

**Beschlussvorlage**

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
**Betreff**
**Rahmenkonzept Lebenswerte Veedel - Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln - Verlängerung der befristeten Umsetzung**
**Beschlussorgan**

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis							
	Gremium	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Ausschuss Soziales und Senioren	01.12.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Ausschuss Schule und Weiterbildung	05.12.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 8 (Kalk)	08.12.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales	12.12.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 9 (Mülheim)	12.12.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 7 (Porz)	13.12.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Jugendhilfeausschuss	13.12.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 5 (Nippes)	15.12.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 6 (Chorweiler)	15.12.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	19.12.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Bezirksvertretung 4 (Ehrenfeld)	19.12.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Finanzausschuss	19.12.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	
Rat	20.12.2011	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	

**Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative**

1. Der Rat nimmt den Evaluationsbericht und die Empfehlungen des Instituts für Stadtteilbezogene Arbeit und Beratung der Universität Duisburg-Essen (ISSAB) zum Rahmenkonzept „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“ zur Kenntnis.

2. Der Rat beschließt, die bis zum 29.02.2012 befristete Umsetzung des Rahmenkonzepts bis zum 31.12.2013 zu verlängern.

Die dafür erforderlichen Mittel werden entsprechend des vorliegenden Kostenplans (Anlage 1) für die Haushaltsjahre 2012 und 2013 in den Teilplänen 0606, Hilfe für junge Menschen und ihre Familien, Teilplanzeile 11, Personalaufwendungen, und Teilplanzeile 15, Transferaufwendungen und 0502, Kommunale Leistungen nach dem SGB II, Teilplanzeile 11, Personalaufwendungen, eingestellt. Hierfür kann ein Teil des bisherigen kommunalen Zuschusses für die Schulsozialarbeit herangezogen werden, da die Finanzierung dieses Zuschusses für diesen Zeitraum wiederum durch entsprechende Mehrerträge aus den Leistungen des Bildungspakets für Schulsozialarbeit sichergestellt werden kann.

3. Der Rat beschließt, die Träger der Koordinationsstellen weiterhin mit der sozialraumorientierten Arbeit entsprechend der zukünftigen Schwerpunktsetzung zu beauftragen.

**Haushaltsmäßige Auswirkungen**

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten	b) Sachkosten
	€	%			€	€
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)				Einsparungen (Euro)		

Siehe Anlage 1 Kostenplan

**Dringlichkeitsbegründung:**

Die Beschlussvorlage zur Verlängerung der Umsetzung des Rahmenkonzepts „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“ kann leider nicht fristgerecht zur Sitzung des Ausschusses für Soziales und Senioren am 01.12.2011, zur Sitzung des Ausschusses Schule und Weiterbildung am 05.12.2011 und zur Sitzung der Bezirksvertretung 8 (Kalk) am 08.12.2011 vorgelegt werden.

Die Einhaltung der Beratungsfolge und die Entscheidung des Rates in seiner Sitzung am 20.12.2011 ist dringend erforderlich, da ansonsten die Umsetzung des Rahmenkonzepts, die bisher bis 29.02.2012 befristet ist, nicht kontinuierlich weitergeführt werden kann.

**Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen**

Mit Auftrag des Rates der Stadt Köln hat die Verwaltung gemeinsam mit der LIGA der Wohlfahrtsverbände und der Kölner Kommunalpolitik in 2005 ein fachübergreifendes sozialraumorientiertes Handlungskonzept „Sozialraumorientierte Hilfsangebote in Köln“ entwickelt. Das Konzept verfolgt das Ziel, die Lebensbedingungen der Bewohnerinnen und Bewohner in definierten Sozialraumgebieten in Köln zu verbessern. Das Handlungskonzept „Sozialraumorientierte Hilfsangebote in Köln“ wurde erstmals am 15.12.2005 vom Rat der Stadt Köln als Modellprojekt verabschiedet. Am 15.12.2008 wurde das Modellprojekt auf elf Sozialraumgebiete erweitert und bis zum 29.02.2012 verlängert.

Die Auswahl der Sozialraumgebiete orientierte sich an Kriterien der sozialen Benachteiligung wie Arbeitslosenquoten, SGB II-Quoten verschiedener Altersgruppen, Anteil an Sozialwohnungen, Quoten zu Hilfen zur Erziehung, Anteil an Einwohner/innen mit Migrationshintergrund. Das Handlungskonzept ist vor diesem Hintergrund auch als ein Konzept zur Bekämpfung der Folgen von Armut und sozialer Segregation anzusehen. Die Sozialraumgebiete umfassen eine Einwohnerzahl von etwa 20.000 bis 30.000 Personen. Damit für die im Sozialraumgebiet lebenden Menschen keine zusätzlichen Stigmatisierungseffekte ausgelöst werden, können die Sozialraumgebiete auch Quartiere ohne besondere Problemlagen umfassen, in denen sich zudem häufig wichtige Ressourcen für den Aufbau der lokalen Netzwerk- und Selbsthilfestrukturen befinden.

In dem ursprünglichen Ratsbeschluss (2005) wurde eine prozessbegleitende wissenschaftliche Evaluation festgeschrieben, für die das Institut für Stadtteilbezogene Soziale Arbeit und Beratung der Universität Duisburg-Essen (ISSAB) beauftragt wurde. Die Ergebnisse dieser (ersten) Evaluation flossen in die inhaltlich-konzeptionelle Überarbeitung des Konzeptes ein. Das überarbeitete Rahmenkonzept mit dem (neuen) Titel „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“ wurde vom Rat am 07.10.2010 beschlossen.

Das Leitziel des Rahmenkonzeptes besteht darin, die Lebensbedingungen der Bürgerinnen und Bürger in den elf festgelegten Sozialraumgebieten zu verbessern. Dabei werden die Projektziele „Verbesserte Integration“, „Verstärkte Partizipation“, „Optimierte Hilfen und Angebote“, „Wirtschaftlicher Mitteleinsatz“ und „Optimierte Kooperation“ verfolgt. Die Handlungsfelder umfassen grundsätzlich alle relevanten Themenbereiche wie Kinder, Jugend und Familie, Soziales, Gesundheit, Bildung, Wohnen, Stadtentwicklung, Sport, Kultur, Integration, Wirtschaft und Arbeit sowie Gemeinwesenentwicklung.

Pro Sozialraumgebiet wurde eine Koordinationsstelle – zehn in Freier Trägerschaft, eine in Trägerschaft Stadt Köln – eingerichtet. Die Auswahl der Träger erfolgte dabei nach festgelegten Kriterien, wie den vorhandenen Erfahrungen und Angeboten im Sozialraumgebiet und im Aufgabenbereich, der Bereitstellung geeigneten Fachpersonals sowie der wirtschaftlichen und organisatorischen Stabilität. Die eingesetzten Fachkräfte, die Sozialraumkoordinatorinnen und Sozialraumkoordinatoren, ermitteln die konkreten Handlungsbedarfe vor Ort, initiieren und fördern Kooperation und Vernetzung, nehmen eine vermittelnde, intermediäre Funktion zwischen Bewohnerschaft, Verwaltung und Politik wahr und sind in der Projektentwicklung und -begleitung tätig.

Koordinationsstellen stehen derzeit in folgenden Sozialraumgebieten in der angegebenen Trägerschaft zur Verfügung:

<b>Sozialraumgebiet</b>	<b>Träger</b>
Bickendorf/Westend/Ossendorf	Outback Stiftung
Bilderstöckchen	Netzwerk Soziale Dienste und Ökologische Bildungsarbeit e.V.
Blumenberg/Chorweiler/Seeberg	Stadt Köln, Bürgerzentrum Chorweiler
Bocklemünd/Mengenich	Bürgerschaftshaus Bocklemünd / Mengenich e.V.
Buchheim/Buchforst	Buchheimer Selbsthilfe e.V.
Höhenberg/Vingst	Kath. Jugendwerke Köln e.V.
Humboldt- Gremberg/Kalk	Kinderschutzbund / Kinderschutz-Zentrum Köln e.V.
Meschenich/Rondorf	Caritasverband für die Stadt Köln e.V.
Mülheim Nord/Keupstrasse	Christliche Sozialhilfe Köln e.V.
Ostheim/Neubrück	Veedel e.V.
Porz-Ost/Finkenbergl/ Gremberghoven/Eil	Diakonie Michaelshoven e.V.

Die Gesamtkoordination sowie die Geschäftsführung der als Steuerungsorgan installierten Zentralen Lenkungsgruppe erfolgt durch eine Geschäftsstelle, die in der Stabsstelle IV/2 beim federführenden Dezernat für Bildung, Jugend und Sport angebunden ist.

2010 wurde ISSAB mit einer weiteren, vertiefenden Evaluation beauftragt, um den Erfolg des Modellprojekts, insbesondere die Effekte der Umsetzung des Rahmenkonzeptes „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“ in den 11 Sozialraumgebieten, die Effekte auf die Stadtverwaltung und die Freien Träger und die Qualität der Durchführungsstrukturen zu untersuchen.

ISSAB kommt in seinem Abschlussbericht (Kurzfassung siehe Anlage 2) zu dem Ergebnis, dass das Modellprojekt ein Erfolg ist und befürwortet die langfristige Fortführung (Verstetigung) des Projektes über den 29.02.2012 hinaus.

## Befunde der Evaluation

Schwerpunktmäßig wurden die Effekte und Wirkungen der Aktivitäten in den Sozialraumgebieten auf die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bewohner/innen untersucht. Nach ISSAB liegen hier klar die Stärken und Erfolge der Umsetzung des Rahmenkonzeptes. So wurde festgestellt,

- dass das Modellprojekt aus Sicht der befragten Akteure (122 neutrale Schlüsselpersonen aus den Sozialraumgebieten wie Pfarrer/in, Schulleitungen, Bezirkspolizist, Mitglieder von Bürgervereinen, Bezirksbürgermeister/n etc.) eine hohe Bedeutung für die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bewohnerinnen und Bewohner hat (75 %).
- dass im jeweiligen Sozialraumgebiet ein Zuwachs an bewohnerorientierten Angeboten und Hilfen von 96,4 % erreicht wurde. Dabei wurden durch Projekte und Aktivitäten bis zu 20.000 Bewohner/innen jährlich erreicht. In den Anlagen „Evaluationsbericht“ und „Gesamtauswertung der Jahresberichte 2010“ sind zahlreiche Beispiele für Aktivitäten aufgeführt.
- dass sich sowohl die „soziale Integration“ positiv entwickelt hat (44,7 %) als auch die „Stärkung der Selbsthilfekräfte und Eigeninitiative“ (47,8 %). Beispielsweise konnte in den 11 Sozialraumgebieten ehrenamtliches Engagement in einem Umfang von über 8.000 Stunden jährlich generiert werden. Würde man für dieses Engagement in einem Gedankenmodell eine fiktive Vergütung von 15 € ansetzen, dann entspräche es einem geldwerten Vorteil von rd. 120.000 €.
- dass sich die Qualität der Kooperations- und Vernetzungsstrukturen positiv (55,6 %) entwickelt hat. Eine hohe Wertschätzung der Arbeit der Sozialraumkoordinatorinnen und Sozialraumkoordinatoren wurde u.a. auch in den Sitzungen der Bezirksvertretungen bei der Vorstellung und Erörterung der „Integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung Köln 2011“ von der Bezirkspolitik deutlich geäußert.
- dass sich die Kooperationsbereitschaft von Freien Trägern (55,7 %) und von städtischen Ämtern und Diensten (37,9 %) tendenziell verbessert hat.
- Darüber hinaus wird festgestellt, dass das Ziel des wirtschaftlichen und effektiven Mitteleinsatzes für bewohnerorientierte Angebote und Hilfen nach Einschätzung der befragten Akteure zu 70 % erreicht ist. Deutlich hervorzuheben ist, dass mit den jährlich eingesetzten Projektmitteln Co-Finanzierungsmittel in etwa gleicher Höhe akquiriert werden konnten. Neben einem kleineren Teil weiterer städtischer Mittel, die Projekt und Aktivitäten bezogen mit sozialräumlichen Mitteln verbunden wurden, um eine größtmögliche Effektivität zu erreichen, handelt es sich vor allem und in erster Linie um Finanzmittel Dritter, u.a. Stiftungsgelder, Spenden. In 2010 wurden in den Sozialraumgebieten rd. 208.000 € aus Sozialräumlichen Mitteln eingesetzt, weitere rd. 214.000 €, die in den Sozialraumgebieten investiert wurden, waren Co-Finanzierungsmittel. Zahlreiche weitere Projekte wurden ohne den Einsatz von Mitteln, jedoch durch umfangreiche Personalkapazitäten der Sozialraumkoordination unterstützt.
- Weitere Potenziale und Optimierungsmöglichkeiten sieht ISSAB vor allem bei der Umsetzung des sozialräumlichen Arbeitsprinzips in den Durchführungsstrukturen und Leitungsebenen von Verwaltung und auch bei den Freien Trägern. Des Weiteren zeigen sich in den Sozialraumgebieten nach Angaben der befragten Akteure noch wichtige ungedeckte Bedarfe an bewohnerorientierten Angeboten und Hilfen (56,1 %).
- Dies weist - nicht überraschend - darauf hin, dass trotz erfolgreicher Arbeit vor Ort in den fraglichen, stark sozial benachteiligten Stadtgebieten, weiterhin Unterstützungsbedarfe bestehen.
- Insbesondere wird festgestellt, dass für etliche Quartiere mit besonderen Bedarfslagen eine weitergehende aktivierende Arbeit erforderlich und auf diese Weise die Partizipation der Bevölkerung zu stärken ist.

### Empfehlungen von ISSAB

ISSAB gibt zur zukünftigen Umsetzung des Rahmenkonzeptes vier Basisempfehlungen (die hier verkürzt genannt werden):

1. „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“ sollte als Regelaufgabe von Stadtverwaltung und Freien Trägern unbefristet festgelegt werden.
2. Die Kosten sollen in die Regelförderung langfristig aufgenommen werden.
3. Die Grundprinzipien einer bewohner- und sozialraumorientierten Arbeit soll bei Stadtverwaltung und den Freien Trägern in alle Regelstrukturen- und Abläufe und in sämtlichen Gebieten der Stadt Köln integriert werden.
4. Die Spitzen von Politik, Verwaltung und LIGA der Wohlfahrtsverbände unterstützen aktiv den Umsetzungsprozess.

Darüber hinaus gibt ISSAB weitere ergänzende Empfehlungen zur zukünftigen Umsetzung des Rahmenkonzeptes „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“ im Hinblick auf Detailaspekte des Rahmenkonzeptes. Sie beziehen sich u.a. auf

- die vertiefende Implementierung einer „bewohner- und sozialräumlichen Perspektive“ in die Planungs- und Entscheidungsprozessen in Arbeit - und Durchführungsstrukturen von Verwaltung und Freien Trägern
- auf die weitere Optimierung der Nutzung von (materiellen und personellen) Ressourcen vor Ort in den Sozialraumgebieten,
- die weitere Stärkung der bewohnerschaftlichen Partizipation und Eigeninitiative,
- die bedarfsgerechte Einbeziehung aufsuchender und aktivierender Arbeit mit Bewohnerinnen und Bewohnern in besonders benachteiligten Wohngebieten,
- die Weiterentwicklung des Zielentwicklungsprozesses und der Berichtskultur,
- und die verstärkte Nutzung des vom Amt für Stadtentwicklung und Statistik entwickelten kleinräumigen Monitoring - Systems.

Die Verwaltung beabsichtigt, die Umsetzung des Rahmenkonzeptes „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“ auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse von ISSAB weiterzuentwickeln.

**Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.**

Anlage 1: Der Beschlussvorlage wird ein Kostenplan beigelegt.

Anlage 2: Der oben erwähnte Abschlussbericht der Evaluation wird in der Kurzfassung beigelegt.

Anlage 3: Das Rahmenkonzept des „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“ in der vom Rat der Stadt Köln am 07.10.2011 beschlossenen Form wird beigelegt.

Anlage 4a – 4l: Die Jahresberichte 2010 der 11 Koordinierungsstellen und die Gesamtauswertung dieser Berichte werden beigelegt.

Anlage 5: Die Übersicht der „Zielvereinbarungen 2011“ zwischen der Auftraggeberin Stadt Köln und den beauftragten freien Trägern in den jeweiligen Sozialraumgebieten ist beigelegt.